

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 72 (2010)
Heft: 10

Rubrik: Ökofläche mähen und Kleintiere schonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astrid Böll von der Fachstelle Landtechnik Liebegg stellt die Maschinen vor: Doppelmesserbalken mit 2,3 m Arbeitsbreite und nur 250 kg Gewicht am Traktor Steyr mit 42 PS. Doppelmesserbalken sind sehr leicht, weitgehend verstopfungsfrei, brauchen aber häufig Pflege (Messer schleifen).

Ökoflächen mähen und Kleintiere schonen

Dieser Kurzbeitrag passt als Ergänzung zum vorangehenden Beitrag. Auch wenn Leistungsfähigkeit betriebswirtschaftlich gesehen unabdingbar ist, kann man die Augen vor negativen Gesichtspunkten für die Ökologie nicht verschliessen (Red.).

Paul Müri

Arbeits erleichterung und Schlagkraft bei der Futterernte sind heute auch am Hang gefragt, sind doch immer weniger Leute bereit, unter teilweise schwierigsten und schweisstreibenden Bedingungen stundenlang von Hand zu arbeiten. Der zu Fuss geführte Motormäher wird deshalb immer häufiger durch selbstfahrende Maschinen abgelöst. Hangtauglich ausgerüstete Traktoren und Zweischmäher schneiden das Gras heute meist mit frontangebauten Scheibenmäherwerken. Zur schnelleren Abtrocknung werden oft am Heck zudem Aufbereiter eingesetzt. Viele Wiesenbewohner trifft die moderne Mäh- und Bearbeitungstechnik mit voller Wucht. Zu ihnen gehören die Heuschrecken und andere Insekten, bodenbrütende Vögel, Amphibien, Blindschleichen, Eidechsen, Igel, Junghasen und Rehkitz. Insbesondere sind es die wertvollen Ökowiesen mit einer grossen Artenvielfalt, welche betroffen sind.

Wissenschaft bestätigt Beobachtungen von Praktikern und Naturschützern

Im neu erschienenen ART-Bericht 724 «Wiesen-Ernteprozesse und ihre Wirkung auf die Fauna» wird bestätigt, dass mit den heute üblichen Erntetechniken mit Kreismäher, Aufbereitern und den folgenden Arbeitsschritten nur relativ wenige Tiere überleben. Von Bedeutung ist aber nicht nur das Mähen, sondern auch das Überfahren mit (breiten) Reifen, das Zetten, Schwaden und Laden des Futters.



Der Brielmaier-Motormäher verfügt über einen Doppelmesserbalken mit max. 3,5 m Arbeitsbreite. Daneben «Hill Rake» von Erni Landmaschinen in Menzberg zum Talwärts-Schieben von Heuschwaden. (Bilder Paul Müri)

Tipps für «naturverträgliche Heuernte»

Um einer breiteren Öffentlichkeit die Möglichkeiten zum tierschonend(er)en Mähen und Bearbeiten aufzuzeigen, führte das Naturama, Aarau, im Juni zusammen mit Fachpersonen der Forschungsanstalt ART Reckenholz-Tänikon und der Landtechnik Liebegg eine Maschinenvorführung an einem steilen Jurahang in Küttigen durch. Über 70 Personen, vor allem Landwirte aus der Jura-region, interessierten sich für die Maschinendemo am «Brunnerberg», an einem Trockenstandort mit einer vielfältigen Lebewelt mit Baumgruppen, Hecken, Orchideen, Schmetterlingen, Heuschrecken und vielen weiteren Kleintieren.

Nach der Präsentation der aktuellen Untersuchungsergebnisse wurden Tipps gegeben, wie die Fauna geschont werden kann:

- später Schnitt nach Mitte Juni, gestaffelt mähen, Altgrasstreifen stehen lassen, von innen nach aussen mähen (Rückzugsmöglichkeiten für «mobile» Tiere)
- möglichst breite Mäherwerke mit Fingerbalken (Motormäher) oder Traktoren und Doppelmesserbalken einsetzen, «hoch» mähen (Hochschnittkufen verwenden)
- möglichst wenige Überfahrten, weniger Zetten

Diese Tipps gelten für die erwähnten speziellen Verhältnisse in artenreichen Wiesen, Teile der Empfehlungen (z.B. von innen nach aussen mähen) können auch bei der Variante «Kreismäherwerk» umgesetzt werden wie auch die Empfehlung, bei blühenden Wiesenbeständen zur Schonung der Bienen namentlich mit Aufbereiter vor 7 Uhr morgens oder nach 18 Uhr zu mähen. ■

Unterlagen zum Thema

«Mähtechnik und Artenvielfalt», Sonderdruck aus der UFA-Revue 4/03, erhältlich bei AGRIDEA Lindau, 052 354 97 00 (Fr. 3.50 + Versand). Der ART-Bericht 724 kann heruntergeladen werden bei www.art.admin.ch (Publikationen) oder bestellt werden bei ART Tänikon, 052 368 31 31 (Fr. 4.00 + Versand).